

# Geschichte hautnah

## Bewegende Veranstaltung zum Holocaust-Gedenktag

### BAD SOODEN-ALLENDORF.

Ein bedingungsloses Bekenntnis zu Menschenwürde und Humanität war die zentrale Botschaft einer bewegenden Veranstaltung, mit der am Mittwochabend die Rhenanus-Schule Bad Sooden-Allendorf und das Grenzmuseum Schiffersgrund an die Opfer der menschenverachtenden Herrschaft des Nationalsozialismus erinnerten.

Der 27. Januar, an dem vor 71 Jahren das Konzentrationslager (KZ) Auschwitz in Polen von der sowjetische Armee befreit worden war, ist der Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust. Im Vernichtungslager von Auschwitz-Birkenau waren in den Gaskammern weit über eine Million Menschen ermordet worden, die allermeisten von ihnen nur deshalb, weil sie Juden waren. Einer von ihnen war am 28. Oktober 1944 einer der bekanntesten deutschen Unterhaltungskünstler der 20er und 30er Jahre, Willy Rosen.

In der 60-minütigen Veranstaltung im Alten Kurhaus zeichnet die 20 Schüler der Klassen E 1 a+b mit Originaltexten und Musik sowie szenischen Darstellungen die Biografie des Sohnes einer Kaufmannsfamilie jüdischer Abstammung nach. Deutschlehrerin Michaela Deutschmann-Weise und Michael Seidl als Lehrer für Ethik, Kunst und darstellendes Spiel hatten ihre durchweg 17 Jahre alten



Willy Rosen

Repro: zcc



Gesichtslos: Ein Schüler als Nazi-Scherge, der KZ-Häftlinge als abgestempelte Juden in die Gaskammer schickt.

Foto: Cortis

Schützlinge zum Teil in monatelanger Arbeit auf ihren Auftritt vorbereitet. Unterstützt wurden die jungen Leute durch den pädagogischen Leiter des Grenz museums und israelisch-österreichischen Historiker Dr. Jakob Eisler, der Leben und Wirken Willy Rosens wissenschaftlich erforscht hat und als Moderator des Abends verbindende Texte vortrug.

Hinter weißen Masken, die offenbar die Anonymität und Austauschbarkeit der Nazi-Schergen symbolisieren sollten, inszenierten die Schüler das Abstempeln der KZ-Häftlinge zu Juden bis hin zum bitteren Ende und ließen ein ausgewähltes Publikum zurück.

Zu Beginn der Veranstaltung hatte Christina Linke als Leiterin der Rhenanus-Schule hervorgehoben, die Schüler setzten sich mit der Geschichte „hautnah“ auseinander,

auch dank „des begeisterten und begeisternden“ Historikers Dr. Jakob Eisler, der der Schule ein wertvoller Berater sei. Mit Blick auf die Gräueltaten der Nazis, aber auch vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingssituation bekräftigte Christina Linke: „Wir haben Verantwortung für die Menschlichkeit.“ Unsere Kultur und unser Volk gingen nur unter, wenn wir gefährlichen Parolen folgten, sagte sie.

Eisler hatte einleitend Willy Rosen stellvertretend für viele Kunstschaffende seiner Zeit genannt und als heiteren Menschen und „sonnige Persönlichkeit“ beschrieben. Passend dazu heißt es in einem Willy-Rosen-Lied: „Einmal geht der Sturm vorbei. Wann wird das endlich sein? ... Geht die ganze Welt entzwei, einmal lacht der Sonnenschein.“ (zcc)